

# INTERVIEW

## **Prof. Turkof, wie lange sind Sie schon plastischer Chirurg?**

Das Fach habe ich seit 15 Jahren, und medizinisch tätig bin ich seit 1982, das sind jetzt 26 Jahre, also doch schon eine ganze Weile.

## **Was war Ihre Motivation plastischer Chirurg zu werden?**

Generell muss man das sehr wollen, weil es sich um ein Fach handelt, das man sehr schwer bekommen kann. Für mich gab es zwei Ansätze: Ich wollte immer schon mit meinen Händen arbeiten und hatte das Gefühl, dass ich über das notwendige Geschick verfüge. Ich war auch sehr froh, nicht um das Leben meiner Patienten kämpfen zu müssen, das unterscheidet meinen Beruf grundlegend von Internisten oder Onkologen.

## **Daraus schließe ich, dass Ihnen Ihr Beruf nach wie vor Spaß macht?**

Besonders, und eigentlich jedes Jahr mehr. Das Schöne an dem Job ist, dass man jedes Jahr besser wird und das Tragische, dass man dann, wenn man am allerbesten ist, abtreten muss, weil einfach das Altwerden nicht mehr mitspielt.

## **Wie finde ich den besten Arzt, nach welchen Kriterien kann ich gehen?**

Wichtig ist, dass man einen Operateur findet, von dem man annehmen kann, dass er den Eingriff sicher nicht zum ersten Mal macht, den Eingriff nicht als Routine absputt und der genau überlegt, was er tut, wann er es tut, wie er es tut.



Man muss Ihnen Bilder zeigen von Operationen, damit Sie auch ein Gefühl dafür bekommen, wie jemand operiert, man muss jeden Operationsschritt erklären und begründen. Es ist wichtig, dass Ihnen der Arzt nicht das Gefühl vermittelt, dass Sie die Operation sofort machen sollen, sondern Ihnen die nötige Zeit gibt. Die Chemie sollte stimmen.

Wichtig ist auch das Service in unserem Bereich, ein Arzt sollte für Sie nach der Operation immer erreichbar sein, damit Sie sich, wenn Sie ein Problem haben, sofort an ihn wenden können.

Ich nehme für mich in Anspruch, für meine Patienten nach der Operation 24h am Handy erreichbar zu sein.

## **Wie kann ich sichergehen, dass der Arzt kein Pfuscher ist, man wird ja doch mit einigen Horrorgeschichten konfrontiert?**

Es gibt leider keine Garantie, weil auch der Beste einmal Pech haben kann. Es gibt aber gewisse Sicherheitskriterien: Der Arzt sollte in der Stadt sein, wo Sie leben, das spricht einmal gegen den Operationstourismus im Ausland, wobei das nicht heißt, dass ausländische Kollegen schlecht operieren. Es hat aber klare Nachteile – wenn etwas passiert, müssen Sie wieder zurückfahren, wer übernimmt die Haftung, wie schaut die Rechtsfrage aus etc.

Weiters soll in einem Krankenhaus operiert werden, wo ein perfekter OP und ein perfektes Komplikationsmanagement gewährleistet sind. Die meisten Kollegen, die sich in der ästhetischen Chirurgie etabliert haben und einen guten Namen haben, scheinen in den einschlägigen Internetforen schon auf. Da kann man sich ganz gut schon auf das Internet verlassen.

## **Man hört in den Medien immer öfter von Eigenfetttransplantationen, was versteht man darunter eigentlich genau?**

Im Gegensatz zur Organtransplantation wird bei der Eigenfetttransplantation Fett von irgendeiner Körperstelle entnommen (z.B. Bauch, Oberschenkel etc.) und in eine andere Körperstelle (z.B. Lippen, Augenringe etc.) eingebracht. Es handelt sich daher um die Transplantation von Eigengewebe, während bei einer Organtransplantation fremdes Gewebe in den Körper eingebracht wird.

### Wann wird die Eigenfetttransplantation eingesetzt?

Die Eigenfetttransplantation wird vorrangig aus ästhetischen Gründen eingesetzt – also beispielsweise zur Lippenvergrößerung, zur Beseitigung der Nasolabialfalten, zum Auffüllen von Augenringen oder generell zur Verjüngung des Gesichts. Seit einigen Jahren wird die Eigenfetttransplantation aber auch zur Brustvergrößerung und zur Verbesserung geschädigter Haut eingesetzt.



### Zur Brustvergrößerung? Das bedeutet, dass Silikon-Implantate überflüssig geworden sind?

Nein, nicht ganz. Die Brustvergrößerung mit Eigenfett befindet sich derzeit noch im Anfangsstadium, rein technisch gesehen ist der Weg aber geebnet. Mit der Anreicherung des zu transplantierenden Fetts mit ADSC (Stammzellen des Fettgewebes), dem Aufdehnen der Brust mit einer Art Saugglocke und mit mehrschichtigem Einbringen des Fetts können bereits erstaunliche Ergebnisse erzielt werden. Der Brustvergrößerung mit Eigenfett sind jedoch noch Grenzen gesetzt.

### Wo liegen diese Grenzen?

Derzeit liegt die Obergrenze der Brustvergrößerung mit Eigenfett bei etwa 150–250 ml/Brust. Das setzt aber auch voraus, dass zwischen 500–1000 ml reines Fett entnommen werden können, eine Menge, die nicht bei jeder Frau zur Verfügung steht.

### Sie haben auch die Haut erwähnt, welchen Einfluss hat Eigenfett auf geschädigte Haut?

Man hat entdeckt, dass im Fettgewebe Stammzellen vorhanden sind, und diese Stammzellen können sich in Hautzellen verwandeln und so das Hautbild wesentlich verbessern.

### Klingt wie aus einem Science-Fiction-Roman ...

Eigentlich nicht mehr. Dass Stammzellen aus der Nabelschnur von Babys eingefroren werden, um sie später einmal zum Ersatz von Gewebedefekten einzusetzen, ist eigentlich schon allgemein bekannt. Stammzellen sind die Vorstufen von Zellen, die die Eigenschaft haben, sich in verschiedene Zelltypen verwandeln zu können. Die Stammzellen im Fettgewebe können sich in mehrere Gewebearten ausdifferenzieren, darunter eben u. a. zu Fett-, Haut-, Gefäß-, Muskel- oder Knochenzellen.

### Ist gerade diese Eigenschaft auch bei Verjüngungsmaßnahmen im Gesicht mit Eigenfetttransplantation von Vorteil?

Bei Verjüngungsmaßnahmen im Gesicht geht es eher darum, altersbedingte Falten etc. zu korrigieren; man braucht in erster Linie Volumen und weniger die verschiedenen Zelltypen, wenngleich sich die Stammzelleneigenschaften natürlich positiv auf das Hautbild auswirken. Im Zuge des Alterwerdens verliert man Unterhautfett, und die Haut büßt ihre Elastizität ein – dadurch bekommen wir alle Falten. Mit Eigenfetttransplantationen kann man Altersmerkmale wie z. B. tiefe Nasolabialfalten oder Augenringe, die auf ein abgesunkenes Mittelgesicht zurückzuführen sind, ideal korrigieren. Je nach Ausprägung sollte man aber überlegen, ob man die Eigenfetttransplantation nicht als Ergänzung z. B. zu einem Facelifting einsetzen soll.

### Eine Eigenfetttransplantation wäre also ein guter Ersatz für künstliche Füllsubstanzen?

Absolut. Der operative Aufwand ist zwar etwas größer, auf lange Sicht ist die Eigenfetttransplantation jedoch kostengünstiger. Filler wie z. B. Hyaluronsäure

werden vom Körper innerhalb von 4 bis 6 Monaten abgebaut, und die Unterspritzung der Falten muss daher regelmäßig wiederholt werden. Bei der Eigenfetttransplantation heilt ein gewisser Anteil des transferierten Fettes ein, und dieser Volumengewinn ist von Dauer. Zudem kann es zu keinen wie auch immer gearteten Unverträglichkeiten kommen, weil es sich um körpereigenes Gewebe handelt.

#### **Es stimmt also nicht, dass transplantiertes Fett wieder abgebaut wird?**

Nein. Im Schnitt heilen 30–80% des transplantierten Fetts ein und werden nicht mehr abgebaut.

#### **Wie läuft eine Eigenfetttransplantation ab?**

Zunächst wird unter sterilen Bedingungen mit einer dünnen Kanüle Fett von einer beliebigen Stelle des Körpers entnommen und zentrifugiert. Anschließend werden die konzentrierten Fettzellen in die gewünschte Körperregion eingebracht. Die Stammzellen setzen einen Gefäßwachstumsfaktor frei, der zum Einsprossen von kleinsten Blutgefäßen (Kapillaren) führt, und nach etwa 21 Tagen ist der Einheilungsprozess abgeschlossen. Derjenige Anteil der Fettzellen, der nicht rechtzeitig Anschluss an das Gefäßnetz gefunden hat, wird vom Körper abgebaut. Nach etwa zwei Monaten ist das Ergebnis zu beurteilen, und man kann überlegen, eine ergänzende Behandlung durchzuführen oder nicht.

#### **Sollte man eine Eigenfetttransplantation grundsätzlich in einem Spital durchführen?**

Wichtig ist, dass unter sterilen Bedingungen gearbeitet wird. Auch ein moderner Eingriffsraum in einer Ordination kann diesen Erfordernissen gerecht werden.

#### **Welche Risiken oder Komplikationen können bei einer Eigenfetttransplantation auftreten?**

Bei korrekter Durchführung ist das Verfahren nahezu risikolos, sehr selten kann es zu Infektionen oder Gefäßverletzungen kommen. Extrem selten wurden auch kleinste, regionale Fettembolien beschrieben. Komplikationen betreffen im Grunde nur das Ergebnis, wenn nicht genug Fett einheilt, wenn zu viel Fett eingebracht wurde oder wenn die Eingabe unregelmäßig erfolgte. Fast immer kann ein unbefriedigendes Ergebnis korrigiert werden – ist zu viel Fett vorhanden, wird es entfernt, ist zu wenig vorhanden, wird Fett nachgespritzt.

#### **Muss bei einer neuerlichen Sitzung wieder Fett entnommen werden?**

Nein. In der Regel entnimmt man bei der ersten Sitzung genug Fett, um auch für eine zweite oder dritte Etappe vorgesorgt zu haben. Das Fett wird in der Zwischenzeit einfach tiefgefroren.

#### **Mit wie vielen Etappen muss man durchschnittlich rechnen?**

Erfahrungsgemäß mit zwei bis vier Etappen. Der Vorteil liegt aber wie gesagt darin, dass nach Abschluss der Behandlung ein dauerhaftes Ergebnis vorliegt und man nicht mehr transplantieren muss.

#### **Sie haben eingangs erwähnt, dass man eine Eigenfetttransplantation mit einem Facelifting kombinieren könne?**

Ja natürlich, übrigens nicht nur mit einem Facelifting. Gerade wenn es darum geht, verjüngende Maßnahmen im Gesicht zu setzen, muss abgewogen werden, ob eine Eigenfetttransplantation tatsächlich ausreicht, um den gewünschten Effekt zu erzielen. Wenn das Mittelgesicht stark abgesunken ist, sollte überlegt werden, ob man sich nicht für ein Midfacelifting entscheidet und die Eigenfetttransplantation lediglich als ergänzende Maßnahme einsetzt.

#### **Wofür kann eine Eigenfetttransplantation noch eingesetzt werden?**

In der rekonstruktiven Chirurgie wird Eigenfett u. a. bei der Korrektur von Gewebedefekten, bei Brustkorrekturen nach Brustkrebs, bei der Behandlung von Verbrennungsnarben oder strahlungsgeschädigten Hautarealen eingesetzt. In der Ästhetischen Chirurgie u. a. bei der Korrektur von misslungenen Fettabsaugungen, zur Behebung von operationsbedingten Asymmetrien, zur Aufpolsterung der äußeren Schamlippen oder zur Penisverdickung. Grundsätzlich kann Eigenfett überall eingebracht werden, wo es notwendig oder wünschenswert erscheint.

#### **Wie oft haben Sie den Eingriff schon durchgeführt?**

Ich führe die Eigenfetttransplantationen routinemäßig seit knapp zehn Jahren durch und habe etwa 800 PatientInnen behandelt.

#### **Mit künstlichen Füllsubstanzen arbeiten Sie nicht?**

Kaum. Eigenfett ist wie gesagt das beste Füllmaterial, weil Eigenfett keine Fremdkörperreaktionen hervorrufen kann und es nach Einheilung nicht abgebaut

wird. In seltenen Fällen, wenn PatientInnen zuerst einen „Probelauf“ wünschen, weil sie unsicher sind, wie sie mit z. B. größeren Lippen aussehen werden, verwende ich künstliche Filler. Wenn das Ergebnis gefällt, entscheidet sich die Mehrheit nach Abbau des Fillers für die dauerhafte Eigenfetttransplantation.

#### **Was kostet eine Eigenfetttransplantation?**

Je nachdem wie viele Regionen behandelt werden sollen, zwischen € 500 und € 1.500 je Sitzung.

#### **Sie sind Plastischer Chirurg, führen Sie auch Botox-Behandlungen durch?**

Natürlich, seit mehr als zehn Jahren. Haben Sie etwas gegen Botox?

#### **Nein, keineswegs, man hört in den Medien aber nicht nur Gutes!**

Sie spielen auf Gesichtslähmungen an?

#### **Ja, und auch auf mögliche Unverträglichkeiten.**

Unverträglichkeiten gibt es glücklicherweise keine, Lähmungen sind bei sachgemäßer Anwendung ebenfalls kein Thema. Man muss natürlich gelernt haben, wie und wo man Botox einsetzt – ist das der Fall, handelt es sich um einen äußerst risikoarmen Eingriff, der allenfalls zu zeitlich und örtlich begrenzten und immer reversiblen Ausfällen der Muskulatur führen kann. Eine Gesichtslähmung nach Botox-Behandlung habe ich noch nie gesehen.

#### **Was eignet sich besser zur Faltenunterspritzung – Botox oder Filler?**

Mit Botox kann überhaupt nichts unterspritzt werden, Botox ist ein Bakteriengift, das die Muskulatur lähmt. Mit Botox können nur Falten beseitigt werden, die durch das Zusammenziehen der Haut aufgrund von Muskelaktivität entstehen. Durch Botox wird der Muskel ruhiggestellt, daher kann er die darüberliegende Haut nicht mehr in Falten legen. Eindrucksvolle Beispiele für den Einsatz von Botox sind die Beseitigung von Zornesfalte(n) und Krähenfüßen. Mit Botox wird also kein Volumen eingebracht, es hat daher ein völlig anderes Wirkprinzip als die Filler, die genau zu diesem Zweck eingesetzt werden.

#### **Mit Fillern kann ich also meine Lippen vergrößern und die Nasolabialfalten unterspritzen, während das mit Botox nicht geht?**

Genau.



#### **Wofür kann Botox neben Zornesfalte(n) und Krähenfüßen noch eingesetzt werden?**

Zur Beseitigung von Stirnfalten, zur Anhebung der seitlichen Augenbrauen, zur Anhebung der Mundwinkel oder gegen übermäßiges Schwitzen (Achsel, Hände).

#### **Wirkt Botox bei jedem?**

Nein, 3–7 % der Menschheit sind auf Botox immun bzw. zeigen nur eine geringe Reaktion.

#### **Wie lange hält die Wirkung von Botox an?**

Das hängt natürlich von der Konzentration ab. Bei richtiger Dosierung sollte die Wirkung zumindest vier Monate anhalten, im Schnitt sechs Monate, in seltenen Fällen auch etwas länger.

#### **Wie viele Botox-Behandlungen führen Sie in der Woche durch?**

Im Schnitt zwischen zehn und 15 Behandlungen.

#### **Was kostet eine Botox-Behandlung?**

Eine Region kostet bei mir zwischen € 280 und € 350, zwei Regionen kosten weniger als das Doppelte.